

Den Zustand des Schlosses im 17. Jahrhundert zeigt Tafel III.

Der Hauptbau, ein mächtiger viereckiger Thurm gegen die Bergseite, besteht aus bis zu 2 m starkem Bruchsteinmauerwerk, mit behauenen Steinen an den Ecken. Der aufrecht stehende Theil ist durch vielfache Ausbesserungen kunstgeschichtlich entwerthet. Neu sind die Ziegelüberwölbungen der Fensteröffnungen, einzelne Theile des Bruchsteinmauerwerkes. Ob die schweren Steinplatten in den Fensterbrüstungen alt sind, scheint mir zweifelhaft. An der Ost- und Westseite, nahe der Südfront im zweiten Geschoss Reste der Consolen für Abtritterker, wohl jene von 1477.

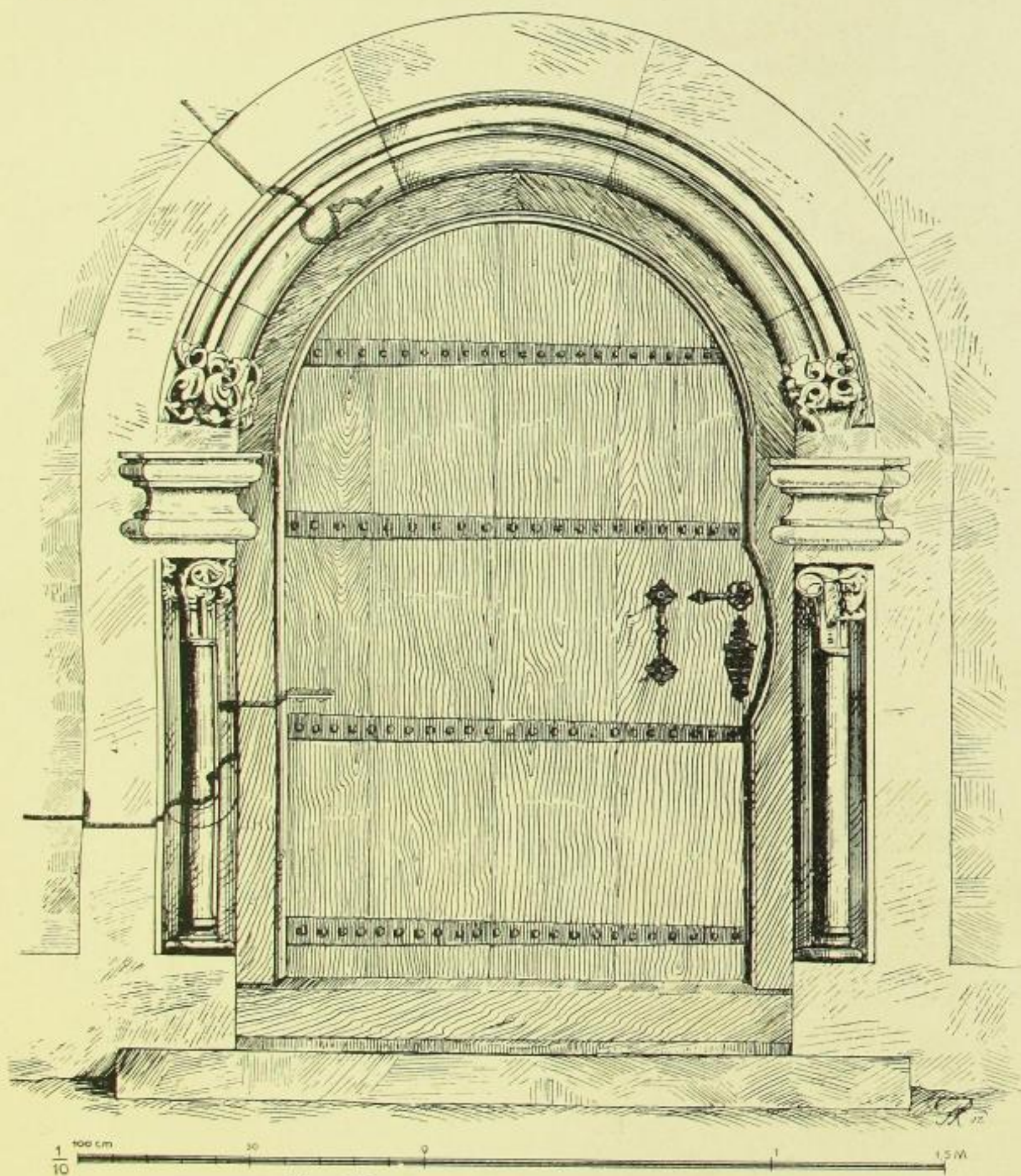


Fig. 119. Tharandt, Romanisches Thor.

An der grossen Schildwand gegen Süden unten ein vermauertes Thor(?), vielleicht für die hier angeordnete Zugbrücke. Der geradlinig vertiefte Abschluss um das Thor lässt auf eine solche Anordnung schliessen.

Reste eines überwölbten Gebäudes an der Westseite, in der Mitte des Höhenrückens. Mit Gewölbansätzen und (modernisirten) Schiesscharten.

Südlich Inschrifttafel in Eisen, 85 : 52 cm messend:

Die Geburt des Fürstensohnes | Friedrich August Albrecht | feierten in Liebe und Ehrfurcht | gegen den Vater des Vaterlandes | auf den Trümmern | des stammes- mütterlichen Wittwensitzes | am 28. Mai Abends 1797 | die Bürger von Tharand.

Ausbesserungen der Ruine wurden 1821 vorgenommen, auch legte man nach